

Ausgezeichnet mit dem Umweltpreis
des Kreises Offenbach 2007

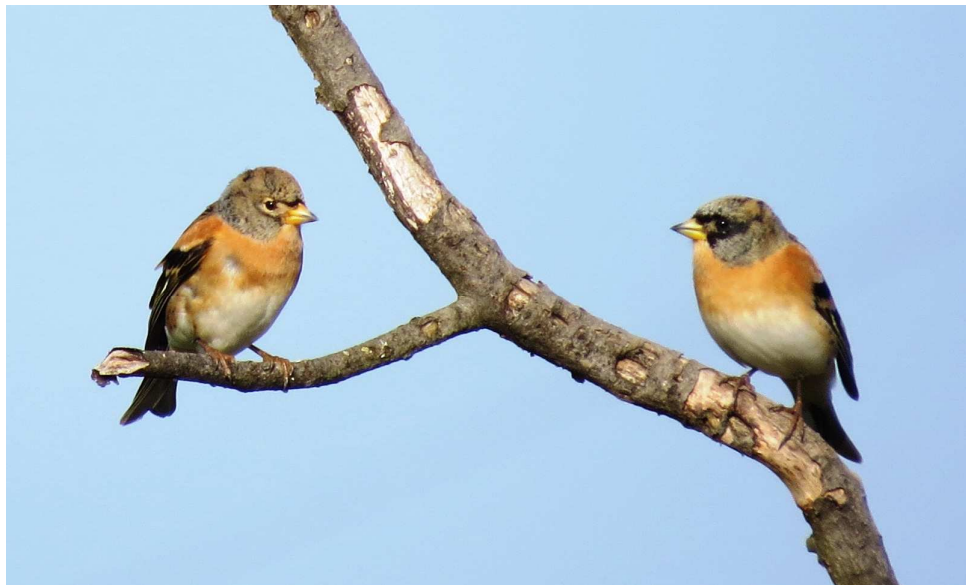
Der Bergfink: Vogel des Monats Februar

Wie schon der Name vermuten lässt, ist der Monatsvogel mit dem bei uns heimischen Buchfink verwandt. Von diesem unterscheidet sich der Bergfink *Fringilla montifringilla* jedoch deutlich mit seiner orangefarbenen Brust und Schulter. Auffallend im Flug ist zudem ein weißer Bürzel.

Im Winter ist das Gefieder der etwa 15 Zentimeter großen Vögel auf der Oberseite auf einem bräunlich-grauem Grund dunkel gesprenkelt. Die Männchen sind farbenprächtiger als die Weibchen gezeichnet. Gegen Ende des Winters, wenn die Federsäume schon etwas abgenutzt sind, haben die Männchen eine schwarze Kopfzeichnung.

Rastende Bergfinken in der Rodauniederung bei Hausen.

Foto:
P. Erlemann,
26.10.2015



Bergfinken sind bei uns Durchzügler, die vorwiegend im Oktober zu beobachten sind. Im Winter bleiben selten einzelne oder kleine Gruppen in unserer Region. Die Masse zieht nach Süddeutschland und in die Schweiz. Hier können sich in sogenannten Invasionsjahren riesige Ansammlungen von mehreren Millionen Vögeln bilden, die sich abends an gemeinsamen Schlafplätzen einfinden.

Im Februar / März brechen die Bergfinken wieder in die Brutgebiete in Skandinavien und Nordosteuropa auf, wo sie in Nadel- und Birkenwäldern leben.

Ihre Nahrung auf dem Zug und im Winterquartier suchen die Finken in Wäldern und auf abgeernteten Äckern. Häufig sind sie dabei in Gesellschaft anderer Finkenarten. Sie verzehren Bucheckern, grobe Sämereien und Getreide. Einzelne Vögel oder kleine Gruppen kommen auch an Futterstellen in die Gärten.